

ADAM ŁAJTAR

ZU EINER CHRISTLICHEN MOSAIKINSCHRIFT AUS OSTLYKIEN

aus: *Epigraphica Anatolica* 35 (2003) 123–124

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ZU EINER CHRISTLICHEN MOSAIKINSCHRIFT AUS OSTLYKIEN

Kürzlich hat Sencer Şahin in dieser Zeitschrift eine griechisch-christliche Mosaikinschrift aus einem Küstenort in Ostlykien in der Nähe der Grenze zu Pamphylien veröffentlicht¹. Die Inschrift befindet sich in einer Kirche, unmittelbar vor dem Eintritt, im Narthex. Sie enthält eine Spendenliste, anscheinend für die Anlegung des Mosaikbodens. Es wurde gelesen:

Πλισταρχιανὸς ἀρχιδιάκων ἔδωκεν νϛ´
Ζώσιμος μονάζων ἔδωκεν να´
Ἡράκλιος ἀναγνώστης ἔδωκεν να´
vac Κόνων λανάριος νς´ vac
Τρέκωνδας πρόοικος ἔδωκεν να´

“Der Archidiakon Plistarchianos gab 55 (Pfund)
der Mönch Zosimos gab 51 (Pfund)
der Lektor Heraklios gab 51 (Pfund)
der Leinweber Konon (gab) 56 (Pfund)
der Hausmeister Trekondas gab 51 (Pfund)”

Das Foto der Inschrift zeigt über dem Buchstaben *ny* auf der vorletzten Stelle in den Zeilen 2–5 einen Punkt, der jeweils aus einer runden *tessera* besteht. Ein ähnlicher Punkt ist wohl auch über dem teilweise erhaltenen *ny* an der vorletzten Stelle in der Zeile 1 zu ergänzen. Dieser Punkt steht für den Buchstaben *omikron* und seine Position weist darauf hin, daß es sich um ein abgekürztes Wort handelt, das zweifelsohne als νό(μισμα) aufgelöst werden muß². Die Inschrift ist folgendermaßen zu lesen:

Πλισταρχιανὸς ἀρχιδιάκων ἔδωκεν ν[ο](μισματα) ε´
Ζώσιμος μονάζων ἔδωκεν νό(μισμα) α´
Ἡράκλιος ἀναγνώστης ἔδωκεν νό(μισμα) α´
vac Κόνων λανάριος νο(μισματα) ς´ vac
Τρεκώνδας πρόοικος ἔδωκεν νό(μισμα) α´

“Der Archidiakon Plistarchianos gab 5 Nomismata
der Mönch Zosimos gab 1 Nomisma
der Lektor Heraklios gab 1 Nomisma
der Leinweber Konon (gab) 6 Nomismata
der Hausmeister Trekondas gab 1 Nomisma”

¹ S. Şahin, Epigraphische Mitteilungen aus Antalya V. Olbia und einige andere Küstenorte bei Kemer in Westpamphylien, Epigr. Anatol. 33, 2001, S. 151 f. mit Foto auf Taf. 21, Abb. 7. Der Ort wurde als Idyros identifiziert.

² Zu dieser Abkürzung s. M. Avi-Yonah, Abbreviations in Greek Inscriptions (The Near East, 200 B.C. – A.D. 1100) [= The Quarterly of the Department of Antiquities in Palestine, Supplement to Volume IX], Jerusalem 1940, S. 88; vgl. auch die Belege, die am Ende dieses Aufsatzes zitiert sind. Die fragliche Abkürzung ist besonders für die Spätantike charakteristisch.

In der Spätantike war νόμισμα (νομισμάτιον) ein *terminus technicus* für Solidus, eine goldene Münze mit dem Gewicht von 4 γράμματα (*scripula*) = ca. 4,45 g³. Die in obiger Inschrift erwähnten Spenden in Höhe von insgesamt 14 Nomismata stellten eine beträchtliche Summe dar. Sie reichte wohl für die Anlegung des Mosaikbodens in der ganzen Kirche bzw. in einem Schiff. Die Inschrift war nur ein Teil davon, wobei sie als eine Art Weihung des Gesamtwerkes diente.

Die hier betrachtete Inschrift hat Parallelen in zwei Mosaikinschriften, die im Sommer 2002 von einer israelisch-polnischen Expedition in dem Südschiff einer Kirche in Hippos (Susita) in Galilaea gefunden worden sind⁴. Die erste Inschrift besagt, daß eine gewisse Heliodora (?) für die Kosten eines Mosaiks νο(μί)σματος τὸ (ἥμισυ) geopfert hat (ἐκορποφόρησεν). Laut der zweiten Inschrift wurde eine Spende, ebenfalls in Höhe eines halben Nomisma, von einem Petros vorgenommen. In beiden Inschriften ist das Wort νόμισμα in einer abgekürzten Form dargestellt. In der ersten wird es durch ein über dem *ny* stehendes *omikron* wiedergegeben. In der zweiten steht über dem *ny*, genauso wie in der Inschrift aus Ostlykien, ein Punkt.

Eine andere Parallele stellen Mosaikinschriften in einer Kirche in Karmiel (Khirbet Bata) in Galilaea dar⁵. Sie geben Namen von acht Spendengebern an, von denen einer (Inschrift Nr. 2) zwei Nomismata gespendet hat⁶. Dabei wird das Wort νομίματα, ähnlich wie in der ersten Inschrift aus Hippos, durch das über dem *ny* stehende *omikron* wiedergegeben.

Warschau

Adam Łajtar

3 Vgl. K. Maresch, Nomisma und Nomismatia. Beiträge zur Geldgeschichte Ägyptens im 6. Jahrhundert n. Chr. [= Papyrologica Coloniensia XXI], Opladen 1994, S. 1.

4 Die Inschriften sind noch nicht veröffentlicht. Die Veröffentlichung wird von mir vorbereitet und wird im Ausgrabungsbericht erscheinen. Ich danke Frau Prof. Dr. Jolanta Młynarczyk und Herrn Dr. Mariusz Burdajewicz für die Einladung zur Bearbeitung dieser Inschriften und für die Übergabe aller notwendigen Informationen.

5 V. Tzeferis, 'Atiqot 21, 1992, S. 129–134. Eine verbesserte Lesung von D. Feissel in: Bull. épigr. 1993, 628.

6 Außerdem haben sechs Spendengeber jeweils ein Gramma (ein Viertel des Nomisma) und eine andere Person ein halbes Gramma (einen Achtel des Nomisma) gespendet.